

Stadt Halle (Saale)
Geschäftsbereich Bildung und Soziales

28.08.2018

Mitteilung zur Sitzung des Stadtrates am 29.08.2018
Antrag der Fraktion DIE LINKE im Stadtrat Halle (Saale) zu Kinder- und Familienzentren
VI/2017/02936
TOP:

Der Oberbürgermeister wurde beauftragt zu prüfen, unter welchen Bedingungen das Modellprojekt „Kinder- und Familienzentren“ in Leipzig auf die Stadt Halle (Saale) zu übertragen ist.

1. Welche Kindereinrichtungen könnten als Modellprojekt in welchen Sozialräumen vorgeschlagen werden?

Im Rahmen des Landesmodellprojektes „Weiterentwicklung von Kindertageseinrichtungen zu Kinder-Eltern-Zentren (2007-2011)“ haben sich in der Stadt Halle (Saale) seit 2007 fünf Kindertageseinrichtungen zum Ziel gesetzt, die Erziehungskompetenz der Eltern zu stärken, Beratung und Hilfe zu ermöglichen und die Vereinbarkeit von Beruf und Familie zu verbessern.

Diese Weiterentwicklung von Kindertageseinrichtungen zu Kinder-Eltern-Zentren (KEZ) beinhaltet, dass das bis dahin bestehende Profil der Kindertageseinrichtung mit Angeboten der Familienbegegnung, -beratung, -bildung und -hilfe für die ganze Familie erweitert und zum Teil bedarfsbezogen sozialräumlich vernetzt wird.

Kinder-Eltern-Zentren sollen soziale Netzwerke, bürgerschaftliches Engagement und das Miteinander der Generationen befördern und daraus Anregungen und Impulse für ihre pädagogische Arbeit mit den Kindern gewinnen.

Zur Entwicklung einer bedarfsgerechten lokalen Angebotsstruktur arbeiten diese Kinder-Eltern-Zentren auch sozialraumorientiert und tragen zur Aktivierung des Gemeinwesens bei. Sozialraumorientierung bedeutet hier, das Zusammenführen von Angeboten und Maßnahmen für Familien verschiedener freier und öffentlicher Träger der Jugendhilfe und regionaler Einrichtungen (z. B. der Gesundheitsförderung und Freiwilligenagenturen) sowie die Kooperation mit privaten und freiwilligen lokalen Initiativen.

Die Angebote sollen sich an den spezifischen Bedarfen der Kinder und Eltern orientieren. Dementsprechend setzt jede Einrichtung, je nach regionalem Umfeld, unterschiedliche Schwerpunkte für ihre Arbeit.

Folgende 5 Kindertageseinrichtungen haben sich in Halle (Saale) zu Kinder-Eltern-Zentren entwickelt:

Hort „Bunte Welt“ (DRK)

Kita „Sonnenhaus“ (Kinder- und Jugendhaus e.V.)

Waldorfkindergarten „Regenbogen“ (Verein zur Förderung der Waldorfpädagogik e.V.)

Integrative Kita „Weidenplan“ (Evangelische Stadtmission Halle)

Kita „Tabaluga“ (Eigenbetrieb Kindertagesstätten)

Die Stadt Halle (Saale) hat spezifische Bedarfe, die im Rahmen von Kinder-Eltern-Zentren aufgegriffen werden, daher ist die Übertragung des Modells der Stadt Leipzig auf die Stadt Halle (Saale) nicht erforderlich.

2. Mit welchen wissenschaftlichen Instituten könnte die Verwaltung eine Wissenschaftliche Partnerschaft eingehen, um dieses Projekt auf die Stadt Halle (Saale) zu übertragen?

Wissenschaftliche Begleitung ist nicht erforderlich, weil das Projekt nicht übertragen wird.

Die fachliche Begleitung in der Qualitätsentwicklung und -sicherung der Kindertageseinrichtungen und Kinder-Eltern-Zentren wird durch die Fachberater*innen der Stadt Halle (Saale) gewährleistet.

3. Welche Möglichkeiten sieht die Stadtverwaltung im Rahmen der Leistungs-, Qualitäts- und Entgeltvereinbarungen (LQE), die erforderlichen finanziellen Mittel (für Sach- und Personalkosten) dafür einzustellen?

Siehe 1.

Modell soll nicht übernommen werden.

Die Rolle der Kinder-Eltern-Zentren soll weiter gestärkt werden. Kindertageseinrichtungen, die Leistungen analog den Kinder- und Familienzentren anbieten, sollen dafür notwendige personelle Ressourcen erhalten.

Die Stadt Halle (Saale) steht hierzu in einem Abstimmungsprozess mit den Trägern der Kindertageseinrichtungen, zur Ermittlung der tatsächlichen Bedarfe und zu den benötigten finanziellen Mitteln. Finanzielle Mittel sollen grundsätzlich bei Bedarf zur Verfügung gestellt werden. Darüber hinaus sind Fördermittel des Bundes, des Landes Sachsen-Anhalt, von Stiftungen etc. einzuwerben.

4. Die Prüfergebnisse sind dem Jugendhilfe- und Finanzausschuss bis Oktober 2017 vorzustellen.

Entfällt

Katharina Brederlow
Beigeordnete